Bitte recht freundlich!

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 103. Jahrgang

Ritter Schorsch

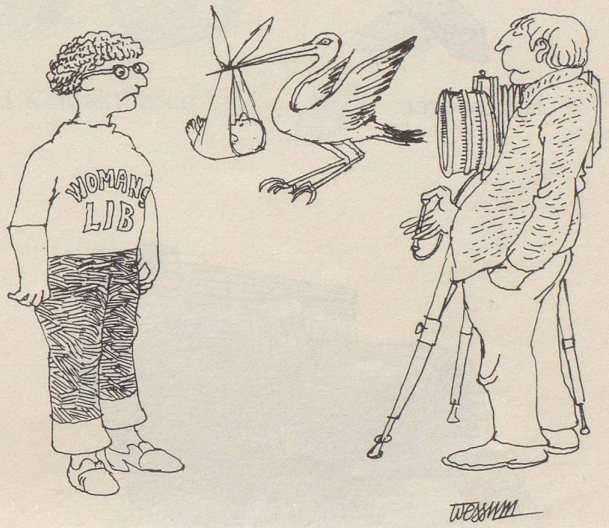
Importland Schweiz

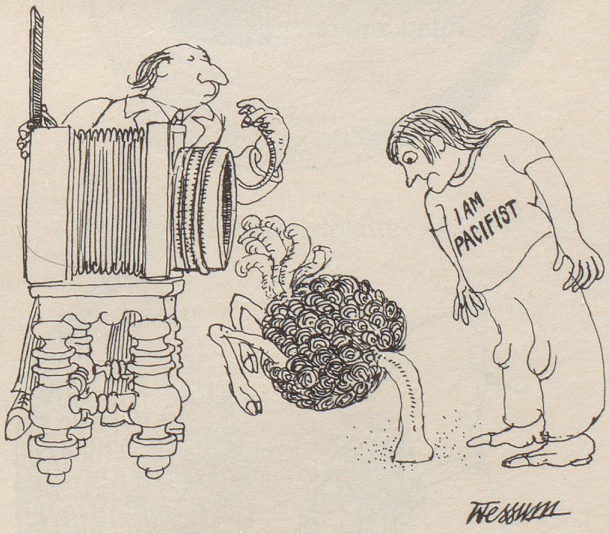
Dass wir ein Exportland sind, weiss jedes Kind. Bedeutend weniger verbreitet ist, mit welcher Gier wir importieren. Das nämlich schlägt sich nur zum geringsten Teil in den Statistiken nieder, dafür zu um so grösserem in den Gazetten und den übrigen Medien. Als ein deutscher Politiker mit mächtigem Widerhall konstatierte, dass die Bundesrepublik unregierbar geworden sei, wurde in gemessenem Zeitabstand auch die Schweiz unregierbar. Und seit jedes «Spiegel»-Interview mit dem stereotypen Satz endet «Wir danken Ihnen für dieses Gespräch», dankt auch jeder Schweizer Interviewer, der etwas auf sich hält, «für dieses Gespräch».

Das Land wimmelt von publizistischen Modeaffen, und die Pressekonzentration trägt lediglich dazu bei, dass sie an noch dickeren Balkentiteln turnen. Einiges von dem allerdings, was als Importware bei uns Verbreitung findet, ist mehr als nur modisch – die Unterscheidung zum Beispiel zwischen öffentlicher Meinung und veröffentlichter Meinung. Dass beides sich nicht deckt, ist um so tröstlicher, je üppiger diese Sorte von Import in geschriebene und gesprochene Kommentare eingeht. Die Konsumenten nämlich, die ja alle auf irgendeine Weise an der öffentlichen Meinung beteiligt sind, lassen sich von den modischen Affentheatern in der veröffentlichten Meinung herzlich wenig anrühren.

Das müsste zumindest die publizistischen Importeure betrüben, die ihre Ware als Erneuerung deklarieren – oder als «Innovation», wie man sich jetzt modegerecht auszudrücken hätte. Aber diese Meinungsmacher haben einen ganz anderen Kummer: nicht hinter den übrigen Meinungsmachern zurückzubleiben, wenn draussen Neues in Umlauf kommt. Denn das jeweils Neue ist bekannter- und anerkanntermassen das jeweils Gute, so dass man bei Begriffen und Behauptungen nie lange verweilen soll. Der nächste Import wird sie ohnehin unter sich begraben. Um bei unserem Beispiel zu bleiben: Der entsetzlichen Kunde, dass wir unregierbar sind, könnte sehr bald die entsetzte Frage folgen, weshalb wir regierbar seien. Mit ebenfalls aller Konsequenzlosigkeit.

Bitte recht freundlich!





Stanislaw Jerzy Lec:

Die meisten Maulkorbträger sind davon überzeugt, sie trügen Visiere.